

Über die Schulter geblickt...

Interview mit Christov Rolla, Leiter des Johanneschors

Lieber Christov, erzähl doch von deiner bisherigen Zeit als Leiter des Johanneschors!

Ich durfte die Leitung des Johanneschors 2004, also vor bald 22 Jahren, übernehmen. Mit dem Chor zu arbeiten und in der Kirchgemeinde Musik zu machen, gefällt mir sehr und macht mir auch nach der langen Zeit immer noch gleich viel Freude. Die Highlights meiner Tätigkeit waren die grösseren Konzerte, zuletzt die Aufführung der «Messe de Minuit» von Marc-Antoine Charpentier ... und natürlich das Chortheater «Ich bin Johannes» zum 75-Jahr-Jubiläum der Johanneskirche im Jahr 2015. Aber auch die ganz reguläre Proben­tätigkeit und das Mitwirken des Johanneschors im gottesdienstlichen Jahreszyklus sind eine wohltuende Konstante in der mich sonst bestimmenden Kurzatmigkeit des Theaterlebens. Über die Jahre sind da eine tragende Basis und gegenseitiges Vertrauen gewachsen.

Was liegt dir musikalisch besonders am Herzen?

Dass es lebt! Dass ein Funken von der Musik auf die Singenden und die Zuhörenden überspringt. Und dass im Chor ein angenehmes Klima und ein freundschaftlicher Umgang miteinander herrschen. Zudem ist mir Vielfalt im Repertoire wichtig.

Was planst du mit dem Johanneschor für die Zukunft?

Momentan bin ich gedanklich mit dem geistlichen Konzert beschäftigt, das wir am 19. September 2026 in der Johanneskirche in Kriens aufführen werden.

Gibt es ein Erlebnis, an das du dich immer erinnern wirst?

Nicht ein einzelnes Erlebnis, sondern ein ganzes Panorama von Leben, das ich mit dem Johanneschor



durch seine Aufgabe in der Kirche erleben und musikalisch begleiten kann. Besonders berührend ist für mich die musikalische Gestaltung von Abdankungsfeiern ehemaliger langjähriger Chormitglieder. Auch wenn sie ziemlich intensiv war, erlebte ich zudem die Arbeit an der Aufführung von «Ich bin Johannes» als unglaublich beglückend.

Was wünschst du der reformierten Kirche Kriens?

Dass es sie noch lange, lange gibt! Und dass bei Gottesdiensten, die der Johanneschor musikalisch gestaltet, auch dann noch viele Gottesdienstbesucherinnen und -besucher auf den Stühlen sitzen, wenn der Chor zum Singen aufgestanden ist.

INTERVIEW: PETER WILLI